



AXA Investment Managers-Studie: Insurers' investments in the Solvency II reality 2017

Future challenges and new solutions

Aufsichtsrechtliche Restriktionen bestimmen die Anlagestrategien europäischer Versicherer. Diese streben nach höheren Erträgen und wollen zugleich ihr Eigenkapital schonen. Dabei steigen die Bedeutung alternativer und nachhaltiger Investments, so die Ergebnisse einer aktuellen Studie, die SMF Schleus Marktforschung im Auftrag von AXA Investment Managers mitkonzipiert und realisiert hat. Befragt wurden die Entscheider von 122 Versicherern in Deutschland, Frankreich und Großbritannien.

Niedrige Zinsen und Regulierung als größte Herausforderungen

Trotz der mittelfristig erwarteten Zinsnormalisierung bewerten die befragten CIOs niedrige Zinsen und Regulierung als die beiden größten Herausforderungen für die Finanzanlagen von Versicherern (75 Prozent bzw. 47 Prozent der Nennungen). 43 Prozent der Befragten nannten Unsicherheit und die damit verbundene Marktvolatilität, etwa aufgrund des Brexit, als Herausforderung.

Fast 40 Prozent der Versicherer lassen mehr Assets extern managen

Beim Thema niedrige Renditen bestätigt die Studie die Ergebnisse der letzten Jahre. 59 Prozent der Befragten wollen mehr in alternative Anlagen investieren, insbesondere im Anleihebereich, verstärkt auf taktische Asset-Allokation setzen (38 Prozent) und ihr klassisches Anleiheportfolio stärker diversifizieren (36 Prozent). Aus Sicht der Befragten war eine der größten direkten Auswir-

kungen von Solvency II, dass sie jetzt mehr Assets extern managen lassen, um besseren Zugang zu nicht-traditionellen Anlageklassen und Expertise zu erhalten. Zugleich gaben 53 Prozent an, dass sie als Folge von Solvency II keine Verringerung der Anzahl der zur Verwaltung ihrer Portfolios eingesetzten externen Manager erwarten. Dagegen ist Solvency II für 56 Prozent der Befragten kein Anlass, sich verstärkt auf passive Produkte auszurichten. >>

Studiensteckbrief

Titel der Studie

Insurers' investments in the Solvency II reality 2017 – Future challenges and new solutions

Auftraggeber

AXA Investment Managers, Paris

Stichprobe

n=122 (netto)

Befragte

CIOs und leitende Manager bzw. Investmententscheider von Versicherern in Deutschland, Frankreich und Großbritannien

Datenbasis

SMF InvestorenPool (Infokasten, S. 3)

Befragungszeitraum

September bis November 2016

Befragungsmethodik

Telefonische Interviews (CATI), ergänzt um Online-Fragebogen

Themen der Studie, u. a. :

- Größte Investmentherausforderungen und Reaktionen darauf
- Stand der Umsetzung von Solvency II
- Auswirkungen von Solvency II auf die Auswahl von Asset Managern sowie auf Portfolio/Investmentansätze
- Konsequenzen des Brexit
- Auswirkungen von IFRS9
- Aktuelle/geplante Veränderungen in der Asset Allocation
- Nachhaltige Investments und deren Treiber

Auswertungsmethodik

- Länder-/marktspezifische Auswertung
- Differenzierung der Ergebnisse nach Versicherungssparte und Assetgröße
- Uni-/bi-/multivariate Verfahren

Zinssolvvenzkapital als wichtige Größe

40 Prozent der Antwortenden halten das Zinssolvvenzkapital (SCR) für wichtiger als traditionelle Risiko-Ertrags-Analysen. Es überrascht nur wenig, dass das Thema Regulierung auch Anfang 2017 unter den Prioritäten rangiert: 47 Prozent der Befragten bezeichneten Regulierung als eine wichtige Herausforderung.

Gewünschte Wirkungen von Solvency II treten ein

Die Studie zeigt zudem, dass einige der gewünschten Wirkungen von Solvency II tatsächlich eintreten. 53 Prozent der befragten Entscheider sprachen von einem besseren Risikomanagement durch Fortschritte beim Asset Liability Management (ALM), insbesondere durch eine Verringerung der Durationslücke des Portfolios. Auch haben gut die Hälfte der Versicherer (52 Prozent) das Gesamtrisiko ihrer Portfolios gesenkt: eine logische Folge der höheren Solvenzkapitalanforderungen von traditionellen Assetklassen wie Aktien. Auffällig ist zudem, dass 57 Prozent der deutschen Befragten angaben, auf Solvency II mit der konsequenteren Schließung von Durationslücken im Portfolio reagieren zu wollen. Diese Antwort wurde in Deutschland häufiger genannt als in Frankreich und Großbritannien – und auch häufiger als die Antwortmöglichkeit, die eigenen Investments stärker am Zielsolvvenzkapital auszurichten (54 Prozent) oder das Portfolio stärker zu diversifizieren (50 Prozent).

Was Versicherer von ihren Asset-Managern erwarten

Trotz der hohen aufsichtsrechtlichen Kosten durch manche hoch rentierliche Assetklassen unter Solvency II hielten

es fast 70 Prozent der befragten Versicherer für wichtig oder sehr wichtig, dass die Asset-Manager ertragreiche Strategien anbieten. Weitere wichtige Kriterien sind Erfahrungen der Asset-Manager mit Zielsolvvenzkapitalbudgets (59 Prozent) und Asset Liability Management (ALM, 65 Prozent). Versicherungen erwarten von ihren Asset-Managern, dass sie alle Reporting-Anforderungen unter Solvency II erfüllen; 57 Prozent hielten dies für sehr wichtig oder wichtig. Solvency II-Reporting wird durch mehr Investitionen in alternative Assetklassen zu einer noch größeren Herausforderung.

Erkennbarer Trend zu nachhaltigen, sozial verantwortlichen Investments

35 Prozent der befragten Versicherer beziehen Kriterien der Nachhaltigen Geldanlage (Responsible Investment, RI) bzw. ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) in ihre Anlageentscheidungen mit ein. Die langfristige Entwicklung deutet darauf hin, dass der Megatrend zu sozial verantwortlichen Investments in den Geschäftsmodellen der Versicherungsbranche immer stärker berücksichtigt wird. Dennoch wiesen 53 Prozent der Befragten darauf hin, dass der wichtigste Treiber hinter dem stärkeren Einsatz von RI und ESG letztlich die immer striktere Regulierung der Branche sei. Als zweitwichtigster Faktor kristallisierte sich die Verbindung zwischen Nachhaltigen Investments und deren Performance heraus – diese wurde von 40 Prozent der Befragten genannt. 31 Prozent wiesen zudem auf den Druck hin, der sich daraus ergibt, dass andere Unternehmen der Branche ESG- oder RI-Kriterien in ihre Geldanlage integrieren. >>

Aktives Handeln der Asset-Manager gefordert

Die Studie zeigt zudem, dass 30 Prozent der Befragten – mit Blick auf Nachhaltige Investments – ein aktives Handeln ihrer Asset-Manager fordern. Dennoch investieren lediglich 18 Prozent in Fonds oder Mandate, die systematisch nicht RI-/ESG-konforme Instrumente ausschließen. 10 Prozent der Befragten aus Großbritannien, 11 Prozent der französischen Versicherungs-Entscheider und sogar 14 Prozent der deutschen Teilnehmer legen bislang überhaupt nicht sozial verantwortlich an, denken aber darüber nach, derartige Strategien künftig zu implementieren.

Ausbau der RI-/ESG-Engagements in allen Ländern

Die Ergebnisse zeigen, dass der Ausbau des RI-/ESG-Engagements in allen beteiligten Ländern ein wichtiges Thema ist und bleibt. Dies gilt insbesondere für Frankreich, wo 44 Prozent der Befragten planen, ihre RI-/ESG-Allokation zu erhöhen. Aber auch in Deutschland (39 Prozent) und Großbritannien (31 Prozent) zeigen sich Initiativen in diese Richtung. Ein weiteres Signal: Es plant niemand, sein Engagement in diesem Bereich zurückzufahren.

Weitere Ergebnisse und ergänzende Detailsauswertungen stehen exklusiv dem Auftraggeber zur Verfügung.



SMF InvestorenPool

Zugang zu Experten & Entscheidern

Die SMF Datenbanken und Panels bilden die Basis zur Ansprache und Befragung anspruchsvoller Zielgruppen im In- und Ausland. So bietet der SMF InvestorenPool Zugang zu mehr als **5.800 Experten und Entscheidern** institutioneller Investoren (04/2017).

Selektionskriterien

- **Investorengruppe**
Kreditinstitute/Banken, Versicherer, Kapitalverwaltungsgesellschaften, Pensionskassen, Stiftungen, Kirchen, Family Offices (Single-/Multi-FO) u. a.
- **Land/Region**
Deutschland, Großbritannien, BeNeLux, Frankreich, Italien, Spanien, Nordics, asiatische Kernmärkte u. a.
- **Funktion der Befragten**
Vorstand/CEO, CIO, CFO, Geschäftsführer, Portfolio-/Asset-Manager, Risiko-Manager, Immobilien-Manager, Depot A-Manager, Treasurer u. a.
- **Verwaltetes Vermögen**
bzw. Assets under Management (AuM)

Qualitätsstandards

- Multi-Source-Ansatz bei der Rekrutierung neuer Experten/Entscheider (falls erforderlich, je nach Studie)
- Steuerung/Begrenzung der Befragungshäufigkeit
- Zielgruppenadäquate Fragestellung, d. h. Berücksichtigung der Expertise der Befragten
- Mehrsprachige Befragungen



Die Studie in den Medien

Die Ergebnisse sind auf ein breites Medienecho in Print- und Online-Medien gestoßen. Nachfolgend finden Sie eine Auswahl aus der nationalen und internationalen Berichterstattung in chronologischer Reihenfolge:

finanzen.net | 30.03.2017

AXA-IM-Umfrage: Die größten Herausforderungen für Versicherer

The Insurance Insider | 30.03.2017
Insurance CIOs embrace investment complexity

Actuarial Post | 30.03.2017
Regulation and low interest rates pose problems for insurers

Fonds Professionell | 31.03.2017
Umfrage: Das sind die größten Hürden für Versicherer

Funds Europe | 31.03.2017
Insurers seek bond diversity and tactical allocation

Actuarial Post | 06.04.2017

Insurers would benefit from stronger inclusion of ESG

finanzen.net | 06.04.2017
Versicherer können von ESG-Kriterien profitieren

Institutional Money | 07.04.2017
Umfrage: In wie weit berücksichtigen Versicherer ESG-Kriterien?

AssCompact | 10.04.2017
Versicherer könnten Potenzial nachhaltiger Investments besser nutzen

vorsorgeexperten.ch | 10.04.2017
Nachhaltigkeitsgedanke kommt langsam auch in Versicherungsbranche an



FinanzmarktMonitor®
ist eine eingetragene Marke der
SMF Schleus Marktforschung GmbH

Besucheradresse
Lister Straße 19
D-30163 Hannover

Postadresse
Postfach 110 449
D-30100 Hannover

Telefon: +49 (0) 511 / 534 2000-0
Telefax: +49 (0) 511 / 534 200-99

E-Mail: kontakt@schleus-mafo.de
Internet: www.schleus-mafo.de
Twitter: SMFSchleusMafo

Bildmaterial:
© Sergey Nivens | fotolia,
© Neustockimages | istockphoto,
© fotosipsak | istockphoto,
© SMF Schleus Marktforschung